



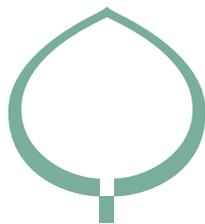
# Baumschulen schaffen Leben

Jahresbericht 2023/2024  
Bund deutscher Baumschulen (BdB) e.V.



## Über den Bund deutscher Baumschulen (BdB) e. V.

Der Bund deutscher Baumschulen (BdB) e.V. ist das berufsständische Sprachrohr und die Interessenvertretung der Baumschulen. Als Vertretung der mehr als 900 angeschlossenen Betriebe hat der BdB die Aufgabe, die Baumschulwirtschaft nach innen und außen zu stärken, international wettbewerbsfähig zu machen und zu halten. Die Branche kultiviert Gehölze auf aktuell etwa 17.000 Hektar mit einem jährlichen Produktionswert von 1,3 Milliarden Euro. Auf Landesebene ist der BdB in 14 Landesverbände unterteilt, in denen kleine und mittelständische Baumschulunternehmen organisiert sind. Die Betriebe vereinigen sich unter dem Leitmotiv der Branche „Grün ist Leben – Baumschulen schaffen Leben“.



# Inhalt



## GRUSSWORT

04

**Grußwort  
von Cem Özdemir**

## UMWELT

06

**Eine Branche im Dienst  
der Umwelt**

Wo werden Gehölze verwendet?  
Wie sieht die Produktion aus?  
Was sind die Märkte?

## BRANCHE

10

**Baumschulen: mittel-  
ständisch und innovativ**

Betriebsstruktur  
Human Resources der Branche  
Forschung  
Zukunftssortimente

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

14

**Die Hidden Champions  
sichtbar machen**

Kampagnen  
Kooperationen

## EXPERTISE

18

**Pflanzenexperten für  
Deutschland**

Politikberatung  
Wissensvermittlung für eine  
bessere grüne Infrastruktur

## VERBAND

22

**Bund deutscher  
Baumschulen**

Struktur und Gesichter  
Facetten des Verbandes



## SONSTIGES

05 Vorwort des Präsidenten

22 Impressionen

26 Ausblick des  
Hauptgeschäftsführers

27 Fördermitglieder

28 Impressum

# Grußwort des Bundesministers für Ernährung und Landwirtschaft Cem Özdemir

Liebe Leserinnen und Leser,

vom Apfelbaum bis zum Zittergras: In Baumschulen wächst naturgrüne Lebensqualität. Hier werden Jungpflanzen fachkundig gehegt, gepflegt und vermehrt. Das macht die Arbeit der Baumschulen unschätzbar wertvoll für unsere Ernährung, für den Schutz von Klima und Biodiversität und natürlich für unsere Lebenswelt.

Die Erzeugung von Gehölzen für den Obstbau trägt zur Versorgung mit hochwertigen, regionalen und nachhaltigen Lebensmitteln bei. Das vielfältige Angebot an Bäumen und Sträuchern sorgt für natürliche und lebendige Räume voller Artenvielfalt und besserer Luftqualität, sei es im öffentlichen Raum oder im privaten Garten. Diese grüne Infrastruktur brauchen wir in Deutschland. Gerade für den Klimaschutz sind Bäume enorm wichtig. Insbesondere in Städten wirken sie als natürliche Klimaanlage, spenden Schatten und sorgen für saubere Luft. Aber auch in ländlichen Regionen sind Hecken, Feldgehölze und Agroforstsysteme wichtige Verbündete im Kampf gegen die Klimakrise und ihre Auswirkungen.

Die Arbeit der Baumschulen ist sehr komplex und erfordert Erfahrung, Weitsicht und Geduld. Wie viel Arbeit, Wissen, Zeit und Kapital in der Erzeugung eines einzigen Baumes stecken, ist vielen von uns vermutlich gar nicht bewusst. Deshalb ist es wichtig, dass der Bund deutscher Baumschulen mit seinem Jahresbericht Einblicke gibt, was die Branche Jahr für Jahr leistet. Ich danke dem Bund deutscher Baumschulen sehr für seinen Beitrag zu mehr und vielfältigerem Naturgrün in unser aller Leben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre des Jahresberichts.

Ihr

Cem Özdemir  
Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft



# Vorwort des Präsidenten

Liebe Leserinnen und Leser,

es freut mich sehr, Ihnen den Jahresbericht 2023/2024 des Bundes deutscher Baumschulen präsentieren zu dürfen. Er gibt Ihnen einen kompakten Überblick der Themen, die die Baumschulwirtschaft in den letzten zwölf Monaten beschäftigt hat.

Den Bund deutscher Baumschulen als das Sprachrohr der Branche haben viele Initiativen der Europäischen Kommission und der Bundesregierung beschäftigt. Gleichzeitig hat der Verband in seiner Arbeit wichtige Akzente gesetzt, um die Pflanzenverwendung zur Verbesserung der grünen Infrastruktur gegenüber privaten und professionellen Pflanzenverwendern noch stärker als bisher in das Blickfeld zu rücken.

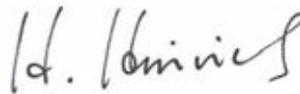
Wichtige politische Diskussionen haben sich am Ende des vergangenen Jahres im Sinne der Betriebe entwickelt. Das betrifft sowohl die Pflanzenschutzrichtlinien der EU als auch die Zulassung von Glyphosat. In beiden Fällen war es gut, dass sich die Fachlichkeit gegenüber politischen Postulaten durchgesetzt hat. Der BdB hat in diesem Diskussionsprozess die Belange der Baumschulen intensiv eingespeist. Und wird auch weiterhin die politischen Prozesse zum Thema Pflanzenschutz eng begleiten.

Der Jahresbericht zeigt Ihnen aber nicht nur die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen der Branche. Mit Stolz können wir Ihnen die Leistungsfähigkeit der deutschen Baumschulen vor Augen führen und einmal mehr verdeutlichen, wie wichtig die

heimische Produktion für unser Land im Klimawandel ist. Eine besondere Bedeutung kommt auch der großen Expertise der Baumschulen in Bezug auf die standortgerechte Pflanzenverwendung zu. Professionelle wie private Pflanzenverwender finden so das richtige Sortiment, um den Anwuchs und die dauerhafte Funktionserfüllung einer Pflanze im Dienste von Mensch und Natur zu gewährleisten.

Auf den kommenden Seiten wünsche ich Ihnen interessante Eindrücke von einer nicht alltäglichen Branche der deutschen Umweltökonomie.

Es grüßt herzlich



Ihr Hajo Hinrichs  
Präsident des BdB



Foto: Christian Rolla

# Eine Branche im Dienst der Umwelt

Foto: pixabay.com

## Wo werden Gehölze verwendet?

Gehölze, Bäume und Sträucher sowie Ziergehölze sind prägend für unsere Umgebung. Sie finden sich an unseren Straßen, in den Parks und Gärten, an den Feldrändern und bilden unsere grünen Lungen, die Wälder.

Ein beeindruckender Solitärbaum kann ein Landschaftsbild prägen, ein farbenprächtiges Rosenbeet die volle Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich ziehen und ein dichter Forst die Emotionen in uns wecken.

Manchmal aber nimmt man die Pflanzen gar nicht wahr. Erst wenn sie fehlen, ein Straßenbaum oder gar eine Allee gefällt ist, empfindet man das als einen plötzlichen Verlust. Und das stimmt auch.

Denn dort, wo keine Blühsträucher sind, wo kein weitverzweigtes Blätterdach eines Baumes existiert, besteht keine biologische Vielfalt. Aber es fehlt noch viel mehr: Ein achtzigjähriger Ahorn speichert mehr als 5 Tonnen CO<sub>2</sub>, hat in seinem Leben eine Kühlleistung von über 450.000 kWh geleistet und mehr als 180.000 Liter Wasser verdunstet. Diese abstrakten Daten sind für alle von uns fühlbar. Sobald wir an einem heißen Sommertag in der Innenstadt einen schattigen Baum erreichen, spüren wir die Wohlfahrtswirkung eines einzelnen Gehölzes.

Wir sehen, Gehölze sind Multitalente. Und daher findet man sie auch in den unterschiedlichsten Habitaten mit verschiedensten Funktionen. Die Bäume in unseren Forsten dienen meist der Holzgewinnung. In unseren Straßenräumen sowie auf unseren Plätzen sollen sie Wohn- und Straßenräume kühlen. In den Gärten dienen



**>5.000** kg  
Speicherung von CO<sub>2</sub>

**450.000** kWh  
Kühlleistung

**180.000** l  
Wasserverdunstung

Wohlfahrtswirkung eines 80-jährigen Ahorns

Foto: iStock.com/Amagalin



Auch die Gehölze in Privatgärten produzieren Sauerstoff, dienen als natürliche Klimaanlage und tragen zur biologischen Diversität bei.



Bis ein Gehölz in den Garten gepflanzt werden kann, durchläuft es einige Produktionsschritte in der Baumschule.

sie uns zur Erholung und zur Gewinnung von Obst. In der freien Natur sollen sie vor allen Dingen den Wind brechen und Erosion vorbeugen.

So unterschiedlich die Verwendung von Gehölzen ist, so verschieden die Arten und Sorten dabei Verwendung finden, so eint sie drei Dinge: Sie produzieren Sauerstoff, sie dienen als natürliche Klimaanlage und sind Hauptträger der biologischen Vielfalt in unserem Land. All das gilt für heimische und nicht heimische Gehölze.

So sehr wir in unserem Lebensumfeld von Pflanzen umgeben sind, so wenig fragt man sich, wo sie eigentlich herkommen. Die Antwort ist genauso einfach wie für viele überraschend: Fast alle Gehölze, die wir in unseren Kulturlandschaften finden, stammen aus einer Baumschule.

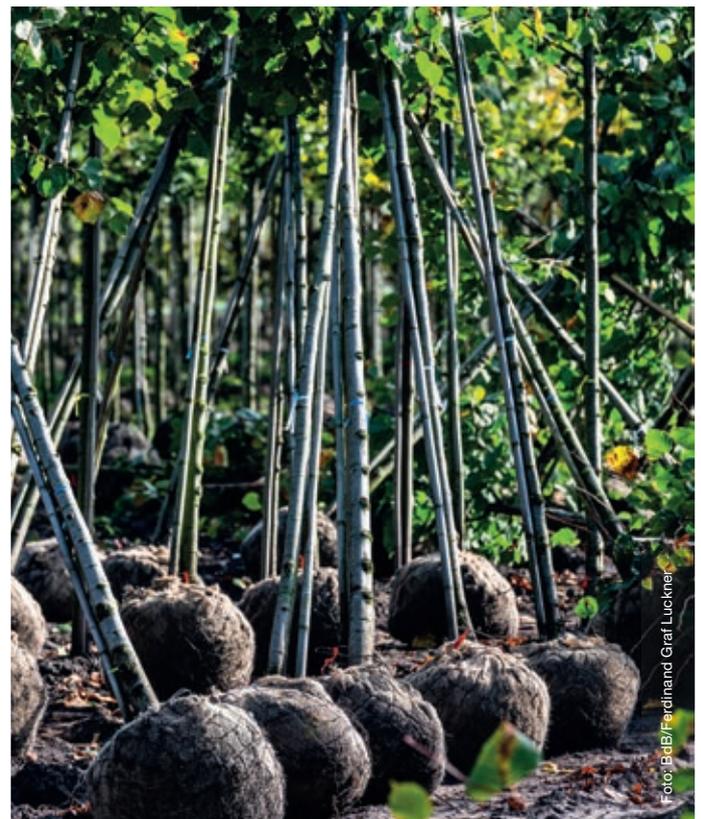
## Wie sieht die Produktion aus?

Werfen wir einmal einen Blick auf einen Obstbaum, der aus Anlass einer Geburtsfeier in einem Garten gepflanzt wird.

Der Baum mag knapp zehn Jahre alt sein. Am Anfang stand ein Sämling, der als Unterlage für die Produktion dieses Gehölzes diente. In einer Baumschule wurde diese aufgepflanzt und anschließend veredelt. Das heißt ein Reis, laienhaft gesprochen: ein Ast der gewünschten Obstsorte, wurde mit der Unterlage verbunden. Durch die fachkundige Behandlung wachsen diese beiden Pflanzenteile zusammen und ergeben den jungen Baum.

Nach drei Jahren wird dieser umgepflanzt, das heißt verschult. Daraus ergibt sich der Kernbegriff unserer Unternehmen: die Baumschule.

Mithilfe dieser ständigen Verpflanzung, die je nach Alter des Gehölzes alle drei bis sechs Jahre durchgeführt wird, entsteht



Eine regelmäßige Verschulung, d. h. Verpflanzung der Gehölze, lässt einen kompakten Ballen entstehen, wodurch die Gehölze an einen beliebigen Endstandort gepflanzt werden können.

ein kompakter Wurzelballen, der es erlaubt, das Gehölz an einen beliebigen Endstandort zu verpflanzen. Hätte der besagte Obstbaum zehn Jahre an ein und derselben Stelle gestanden und dadurch ein ausladendes Wurzelwerk gebildet, hätte man an dem Geburtsgeschenk nur eine kurze Freude gehabt. Der Baum wäre höchstwahrscheinlich abgestorben, da man die Wurzel gekappt hätte.



Foto: B&B/Ferdinand Graf Lückner

Foto: B&B/Ferdinand Graf Lückner

Das Kultivieren von Gehölzen erfordert viel Know-how, um eine gesunde Pflanzenproduktion zu gewährleisten.



Foto: B&B/Ferdinand Graf Lückner

Blühsträucher oder Ziergehölze für den Fachhandel werden oftmals von Beginn an in den Pflanzgefäßen, den Containern, produziert.

Dieses kleine Beispiel zeigt, dass das Kultivieren von Gehölzen keine leichte Aufgabe ist. Der Baumschulgärtner braucht viel Know-how, um eine gesunde Pflanzenproduktion zu gewährleisten und dabei wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

Die Pflanzen für die unterschiedlichsten Verwendungen benötigen zielgenaue Kulturverfahren. Blühsträucher und Ziergehölze für den Fachhandel, wie etwa Gartenbaumschulen oder Gartencenter, müssen gemäß den Kundenwünschen in gleichbleibender uniformer Qualität erzeugt werden. Dies geschieht in den Betrieben oft von Beginn an in den Pflanzgefäßen, sogenannten Containern, in denen der private Gartenliebhaber die Pflanzen bei seinem Einkauf vorfindet.

Alleebäume wiederum werden meist im gewachsenen Boden kultiviert. Auf den Ackerflächen dieser Baumschulen, den sogenannten Quartieren, findet man tausende Bäume unterschiedlichster Arten und Sorten, die in langen Reihen ausgerichtet in Ruhe heranwachsen. Immer wieder werden sie dabei verpflanzt, um sie auf ihren großen Tag – den Weg zum Verwendungsstandort – optimal vorzubereiten.

In den Forstbaumschulen finden sich abertausende von Sämlingen, die als junge Bäume in den Schonungen angepflanzt werden, um Jahrzehnte später Nutzholz für die unterschiedlichsten Verwendungen zu liefern.

Die Baumschulproduktion in Deutschland verbindet zwei wesentliche Kriterien: höchste Pflanzenqualität bei gleichzeitig wirtschaftlicher Produktion.

Das Klischee des Gärtners mit Strohhut und Schürze mag ein liebevolles sein. Es bildet jedoch nicht die Realität ab. Natürlich liegt in den Baumschulen die Heimstadt des Pflanzenwissens in unserem Land. Nur das Expertenwissen der Baumschulisten und ihrer Mitarbeiter garantiert das hohe Qualitätsniveau der Pflanzen, das europaweit seinesgleichen sucht. Die Betriebe sind deshalb meist auf die Kultivierung von bestimmten Pflanzen spezialisiert: Jungpflanzen, Obstgehölze, Straßenbäume, Moorbeetgewächse, Rosen, Hecken.

Moderne Produktionsverfahren mit einem optimierten Einsatz von Düngemitteln und Pflanzenschutz bilden dabei ebenso die Grundlage des wirtschaftlichen Erfolges wie moderne Bodenbearbeitung und Pflegemaßnahmen. Die Baumschulen begreifen sich als wichtigen Teil der deutschen Umweltökonomie und legen mit ihren wegweisenden Pflanzenproduktionen die Grundlage für die biologische Vielfalt und die grüne Infrastruktur in unserem Land.

## Wo sind die Märkte?

Die deutsche Baumschulwirtschaft erwirtschaftet einen Jahresumsatz von etwa 1,3 Milliarden Euro. Etwa die Hälfte davon wird von Betrieben erwirtschaftet, die für den privaten Endverkauf produzieren. Diese Betriebe beliefern Gartenbaumschulen, Gartencenter und Do-it-yourself-Märkte, die so den Gartenliebhabern in Deutschland und ganz Europa ein breites Pflanzensortiment zur Verfügung stellen können.

Das andere große Marktsegment machen öffentliche und private Investoren aus. Bund, Länder und Kommunen, aber auch institutionelle und private Bauherren nehmen jedes Jahr Millionen Gehölze für die grüne Infrastruktur in unserem Land ab. Während durch die Immobilienkrise die Neubautätigkeit und damit verbundene grüne Infrastrukturprojekte abnehmen, ist insbesondere der grüne Stadtbau, aber auch die Ertüchtigung von privaten und öffentlichen Grünanlagen ein großes und wachsendes Marktsegment für unsere Betriebe.

Etwa 20 Prozent der deutschen Baumschulproduktion finden ihre Abnehmer im Ausland. Hierbei handelt es sich sowohl um Cash & Carry-Märkte und Gartencenter als auch um internationale öffentliche und private Begrünungsprojekte von hohem Rang. Deutsche Gehölze finden sich überall in Europa und in Asien. Die hohen Qualitätsstandards, die sogenannten technischen Lieferbedingungen für Baumschulgehölze (FLL-Gütebestimmungen) als Teil der DIN, sowie die hohe Kompetenz in der Logistik prädestinieren deutsche Gehölze für die internationalen Märkte.



Deutsche Baumschulen bewirtschaften  
eine Gesamtfläche von ca. 17.000 ha  
und erwirtschaften einen  
Jahresumsatz von

**~1,3 Milliarden €**



# Baumschulen: mittelständisch und innovativ



Die deutschen Baumschulen sind der Ursprung für die grüne Infrastruktur in Deutschland und darüber hinaus.

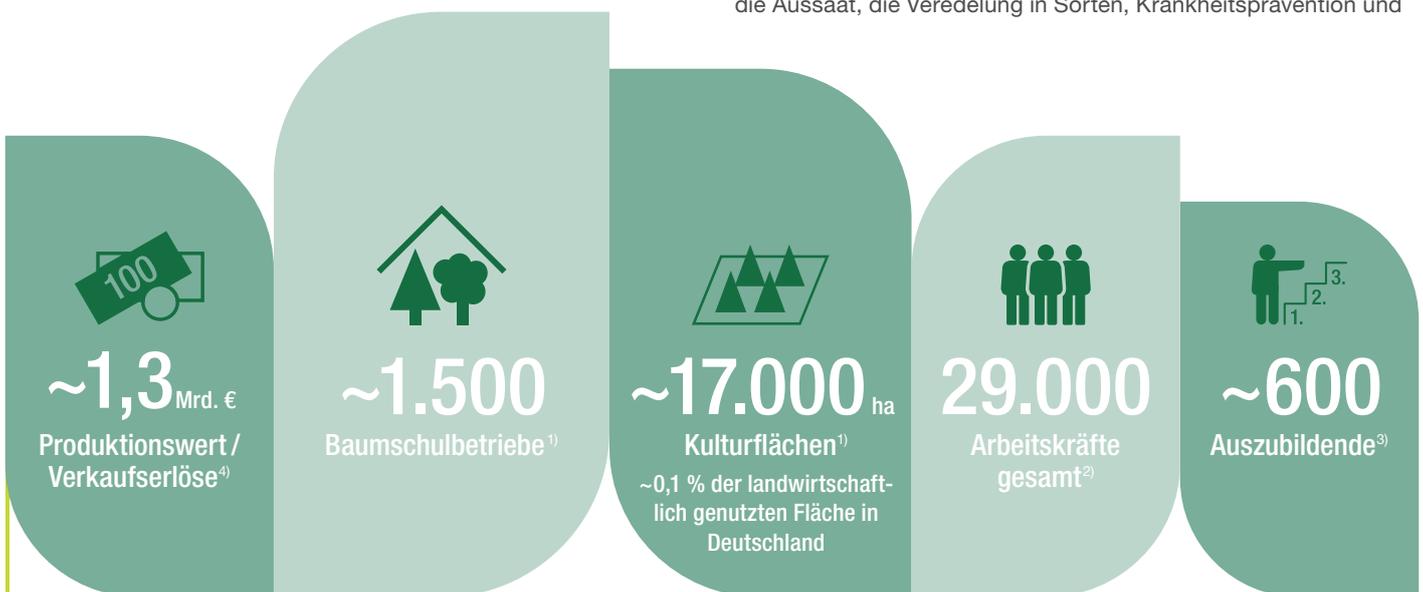
## Betriebsstruktur

Die deutschen Baumschulen sind Teil des Gartenbausektors. Die etwa 1.500 Betriebe in unserem Land bewirtschaften etwa 17.000 Hektar Kulturfäche. Das sind deutlich unter 1 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Deutschland. Und trotzdem ist dieses scheinbar vernachlässigende Teilstück des deutschen Agrarsektors der Ursprung für die grüne Infrastruktur in Deutschland und darüber hinaus. Die deutschen Baumschulen bilden das Rückgrat der zukunftsfähigen biologischen Vielfalt in unseren Städten, der freien Natur und den Wäldern. Der Wirtschaftszweig ist mithin ein Kernstück der deutschen Umweltökonomie.

Dabei sind unsere Betriebe durchweg klein und mittelständisch geprägt. Die in der Regel eigentümergeführten Betriebe beschäftigen 12.000 Mitarbeiter, bilden etwa 600 Auszubildende zu Baumschulgärtnern heran. Um die Arbeitsspitzen insbesondere in der Versandzeit (im Herbst und Frühjahr) bewältigen zu können, gibt es darüber hinaus einen Bedarf an 17.000 Saisonarbeitskräften.

Die Betriebe haben meist einen hohen Spezialisierungsgrad. Jungpflanzenbetriebe bilden die Keimzelle der Produktion, größtenteils wird in ihnen auch das nötige Saatgut aufbereitet. Bis ein großer Solitärbaum seinen Endkunden erreicht, hat er nicht selten drei bis vier Baumschulbetriebe durchlaufen, die mit ihrem Expertenwissen und den dafür notwendigen technischen Voraussetzungen das optimale Pflanzenwachstum gewährleisten können. Aber nicht nur in Bezug auf das Alter der Gehölze differenziert sich die Branche aus. Auch in Bezug auf die Sortimente gibt es

## Die Baumschulbranche in Zahlen



Quellen: <sup>1)</sup> Baumschulerhebung 2021, <sup>2)</sup> Rund 12.000 Stammebelegschaft und 17.000 Saisonarbeitskräfte geschätzt auf Basis der Ertragslage des Garten- und Weinbaus 2017, <sup>3)</sup> „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder 2020, <sup>4)</sup> Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau e.V. 2020; vorläufig und geschätzt



Handarbeit und Fachwissen sind gefragt: Der Baumschulgärtner ist ein anerkannter Ausbildungsberuf.

Foto: BdB/Ferdinand Graf Luckner

eine vielfache Fokussierung der gärtnerischen Tätigkeit: sei es auf Obstgehölze, Rosen, Kletter- und Schlingpflanzen, Moorbeetgewächse, Forstpflanzen oder Landschafts- und Wildgehölze.

Diese hohe Interdependenz der Betriebe hat im Laufe der dreihundertjährigen Kulturgeschichte der deutschen Baumschulen zu einzigartigen Baumschul-Clustern geführt. Die Produktionsgebiete in Schleswig-Holstein, im Raum Oldenburg und in Nordrhein-Westfalen sind internationale Benchmarks in Bezug auf die Produktionsstandards. In diesen geografisch eng umgrenzten Regionen befinden sich heute jeweils mehrere hundert Betriebe unserer Branche.

Aber selbstverständlich findet man in ganz Deutschland BdB-Mitgliedsbetriebe mit hervorragender Pflanzenproduktion.

Und auch diese Betriebe sind Teil des engen baumschulerischen Netzwerkes in Deutschland und sind teilweise Kunden, teilweise Lieferanten der übrigen Baumschulen im Bundesgebiet.

## Human Resources der Branche

Spitzenprodukte können nur auf Basis eines soliden Wissens hergestellt werden. Der Baumschulgärtner ist ein anerkannter Ausbildungsberuf und einer der sieben Fachsparten des gärtnerischen Lehrberufs. Die gärtnerischen Fachkräfte bilden das Rückgrat der modernen Pflanzenproduktion in Deutschland. Die Kultivierung von Bäumen ist vielfach Handarbeit. Die Vermehrung von Pflanzgut, die Aussaat, die Veredelung in Sorten, Krankheitsprävention und

Schädlingsbekämpfung sowie die Gesunderhaltung der Pflanzen bedürfen eines großen Know-hows. Die Betriebe gewährleisten dies zusammen mit den Berufsschulen, um das Produktionsniveau hochzuhalten und weiterzuentwickeln.

Allerdings macht sich – wie in anderen Sektoren auch – der Fachkräftemangel bemerkbar. Wie überall gehen die Ausbildungszahlen in der Branche zurück. Daher ist es wichtig, die Ausbildung zukunftsfest zu machen. Neben der Sicherung der Schulstandorte muss es künftig auch um eine konzentrierte Ausbildung in Bezug auf die gärtnerische Produktion gehen. Auch denkt die Branche über Instrumente nach, Quereinsteiger noch besser als bisher in den Sektor zu integrieren.

Dabei ist das Wissen um die vielfältigen Faktoren, die das Pflanzenwachstum bedingen, heute wichtiger denn je. Der Klimawandel und damit einhergehende mannigfaltige Veränderungen, etwa in Bezug auf die Vegetationszeit, Verfügbarkeit von Wasser, aber auch das häufigere Auftreten von Krankheiten und Schädlingen, die nicht zuletzt durch die Globalisierung immer häufiger aus anderen Erdteilen kommen, machen eine ständige Anpassung der Produktionsverfahren notwendig.

Insbesondere die Gesunderhaltung und der Pflanzenschutz vor Krankheiten und Schädlingen spielen dabei eine immer größere Rolle. Unverzichtbar ist in vielen Bereichen der integrierte Pflanzenschutz mithilfe von synthetischen Pflanzenschutzmitteln. Dabei spielen moderne Verfahren der Applikation ebenso eine Rolle wie die zielgenaue zeitliche Verwendung dieser Produkte. Ergänzt durch mechanische Verfahren sowie biologische Antagonisten von Schädlingen und der Anwendung von Pflanzenstärkungsmitteln arbeiten die Fachkräfte in den Baumschulen mit einem breiten Instrumentenkasten, um am Ende des Produktionsprozesses das Produkt zu gewährleisten, das der Kunde, ob privat oder öffentlich, möchte: ein gesundes Gehölz, das seine Funktionsfähigkeit am Verwendungsstandort sicherstellen kann.

Ständig wird daher in den Betrieben an neuen Verfahren geforscht, wie die Pflanzenproduktion noch nachhaltiger als bisher vonstattengehen kann, ohne massive Schädigungen in den Kulturen heraufzubeschwören.

## Forschung

Dabei hilft das enge Netzwerk der gartenbaulichen Forschung. Die gartenbaulichen Versuchsanstalten der Länder, aber auch die privat organisierten Versuchs- und Beratungsringe der Baumschulwirtschaft, in denen Kolleginnen und Kollegen der Wissenschaft tätig sind, helfen den Betrieben vor Ort, die neuartigen Herausforderungen von Klimawandel und Globalisierung einerseits, aber auch den Wunsch der Gesellschaft andererseits, möglichst ressourcenschonend und biodiversitätsfördernd zu produzieren.

Das ist nicht immer leicht. Und es ist vielfach eine Gratwanderung, all den Anforderungen Genüge zu tun. Wichtig ist für alle Stakeholder in diesem Bereich, dass Maß und Mitte sowie Realitätssinn nicht verloren gehen.



Foto: B&B/Fachhand Graf/Lückner

Den einen Klimabaum wird es nicht geben: Die Baumschulen produzieren ein immer breiteres Sortiment an Gehölzen, um für alle denkbaren Standorte eine möglichst passende Pflanzenauswahl bereitzuhalten.

Neben der angewandten Forschung engagieren sich die Baumschulen regelmäßig als Partner der Hochschulen und Universitäten mit gartenbaulicher Forschung. Nicht selten geht es darum, Grundlagen zu schaffen, um eine effiziente und nachhaltige Produktion der Zukunft, das heißt in fünfzehn und zwanzig Jahren, zu gewährleisten. Denn man darf nicht vergessen: Bevor ein Baum an der Straße gepflanzt werden kann, vergehen viele Jahre, in denen er in einer Baumschule kultiviert werden muss.

Eines der spannendsten Forschungsfelder ist die künstliche Intelligenz. Neueste Forschungsvorhaben drehen sich um sogenannte digitale Zwillinge. Das heißt, der Baum im Baumschulquartier wird mithilfe von optischen und sensorischen Instrumenten in die digitale Welt übertragen, wobei anhand des Dickenwachstums und des Habitus des Gehölzes auf Wasser- und Nährstoffbedarf, auf Krankheits- und Schädlingsbefall geschlossen werden kann. Wenn es gelingt, auf diese Weise die Gesundheitsprävention zu stärken, kann ein echter Quantensprung in Bezug auf die nachhaltige Produktion der Zukunft erzielt werden. Hier ist allerdings noch eine Menge Forschungsbedarf.

## Zukunftssortimente

Geforscht wird aber nicht nur im Bereich der Produktion. Der Klimawandel stellt die Vegetation in Deutschland und Europa bereits heute vor gigantische Herausforderungen. Die abgestorbenen Stadtbäume und die toten Wälder sind selbst für den größten Laien ein untrügliches Anzeichen dafür, dass unsere heimische Pflanzenwelt unter Druck steht. Von der breiten Öffentlichkeit unbemerkt haben die Baumschulerinnen und Baumschuler zusammen mit Forschungseinrichtungen und den Experten in den Kommunen, insbesondere dem Arbeitskreis Stadtbäume der Gartenamtsleiterkonferenz (GALK), ein waches Auge auf die Vitalität des bisherigen Gehölzsorimentes und auf etwaige Ergänzungen der hiesigen Flora durch nicht heimische Gehölze. Mittlerweile existieren für den öffentlichen Raum, aber auch für den privaten Garten sogenannte Zukunftssortimente, die heimische und nicht heimische Gehölzarten in den Fokus nehmen, die besonders gut mit den sich verändernden klimatischen Bedingungen in unserem Land umgehen können.

Um es klar zu sagen: Den einen Klimabaum wird es nicht geben. Die Baumschulen produzieren daher ein immer breiteres Sortiment an Gehölzen, um für alle denkbaren Standorte eine möglichst passende Pflanzenauswahl bereitzuhalten. Die jahrhundertalte Expertise in den Betrieben kommt gerade heute und in

Zukunft der grünen Infrastruktur in unserem Land zugute. Die deutsche Politik und unsere Gesellschaft tun gut daran, auf diese Stimme zu hören. Denn die Baumschulerinnen und Baumschuler müssen heute wissen, was in zehn, fünfzehn oder gar in zwanzig Jahren vom Pflanzenverwender benötigt wird, um eine vitale Pflanzenwelt in Deutschland und Europa etablieren zu können.

Hierbei ist die teils ideologisch geführte Diskussion um heimische und nicht heimische Pflanzen irreführend. Wer postuliert, dass sich das Klima in unserem Land ändert, dass die Wetterbedingungen in Berlin im Jahr 2050 denen des australischen Canberra unserer Tage ähneln, kann nicht ernsthaft vertreten, dass dies keine umwälzende Veränderung in unserer Pflanzenwelt bedeuten wird. Wir werden in Deutschland nicht um eine umfassende Ergänzung der heimischen Pflanzenwelt durch nicht heimische Pflanzen umhinkommen; sei es im urbanen Raum, sei es im Forst, sei es in der freien Natur. Wer heute Restriktionen in der Pflanzenverwendung, und hier wird nicht von invasiven Arten gesprochen, propagiert, wird sich für die etwaigen Folgen für die Pflanzenwelt und damit verbunden für die biologische Vielfalt in zehn oder zwanzig Jahren verantworten müssen.

In diesem Zusammenhang wird es höchste Zeit, dass die Forschung die Betrachtung der biologischen Vielfalt sowohl auf heimischen als auch auf nicht heimischen Pflanzen in den Blick nimmt, um bestmögliche Lösungen für die Lebensräume unserer Fauna und Flora in Zukunft zu gewährleisten.



Foto: iStock.com/Maryana Sardynska

Forschung ist dringend notwendig: Die Baumschuler müssen heute wissen, was in zehn, fünfzehn oder gar zwanzig Jahren von den Pflanzenverwendern für eine vitale Pflanzenwelt benötigt wird.

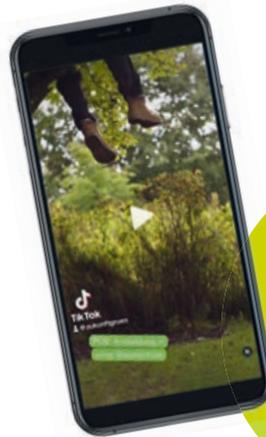
Selbstverständlich muss in diesem Zusammenhang auch die realistische Einschätzung des Gefährdungspotenzials invasiver Arten eine Rolle spielen.



Foto: BeB/Ferdinand Graf Lückner

Die Baumschulen sind aktive Partner der Hochschulen und Universitäten mit gartenbaulicher Forschung.

# Die Hidden Champions sichtbar machen



Der Link zu unserem TikTok-Kanal:



## Kampagnen

Vielen Menschen ist der Ursprung der Gehölze in unserem Land nicht klar. Kaum jemand macht sich Gedanken darüber, woher die Bäume an unseren Straßen, in den Gärten und Wäldern herkommen. In einer Gesellschaft, in der das Verständnis für die Natur und den Umgang mit Pflanzen immer mehr abhandenkommt, ist es daher wichtig, den Urheber der grünen Infrastruktur sichtbar zu machen: die deutsche Baumschulwirtschaft.

Im Jahr 2023 wurde daher die Imagekampagne „Kein Stadtpark ohne uns“ fortgeführt. Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr weniger auf dem öffentlichen als vielmehr dem privaten Grün. Die Social-Media-Kampagne, die auf Instagram und Facebook ausgespielt wird, führt den User in eine positiv konnotierte Gartensituation. Unter den Hashtags „KEINE #GRÜNE CITY OHNE UNS.“, „KEIN #DURCHATMEN OHNE UNS.“, „KEIN #BALKONIEN OHNE UNS.“, „KEIN #PARADIES OHNE UNS.“ UND „KEINE #VIELFALT OHNE UNS.“ wird dann offenbart, wer hinter dem Film und den präsentierten Produkten steckt. Es sind die Baumschulen im BdB.

Wie in den vergangenen sechs Jahren haben die Baumschulen die EU-Kampagne „Mehr Grüne Städte für Europa“ in Deutschland ausgerollt. Zielgruppen waren hier professionelle Pflanzenverwender und politische Multiplikatoren für den grünen Stadtumbau. In zahlreichen Seminaren und Online-Publikationen konnten wir Landschaftsarchitekten, Garten- und Landschaftsbauer, Vertreter der Kommunen und Bundestagsabgeordnete über die großen Herausforderungen und Lösungsansätze für eine funktionierende grüne Infrastruktur im Klimawandel informieren. Neben Baumschulisten kamen auch zahlreiche Experten aus der Wissenschaft und Planung zu Wort.

Angesichts des harten Wettbewerbs um Auszubildende hat die Baumschulwirtschaft ihre Ausbildungskampagne „Starte deine Mission“ fortgesetzt. Zielgruppengenau werden die Beiträge vor allem auf der Plattform TikTok ausgespielt und aktuelle Trends dieser Community aufgegriffen und im Sinne der Baumschulwirtschaft adaptiert.





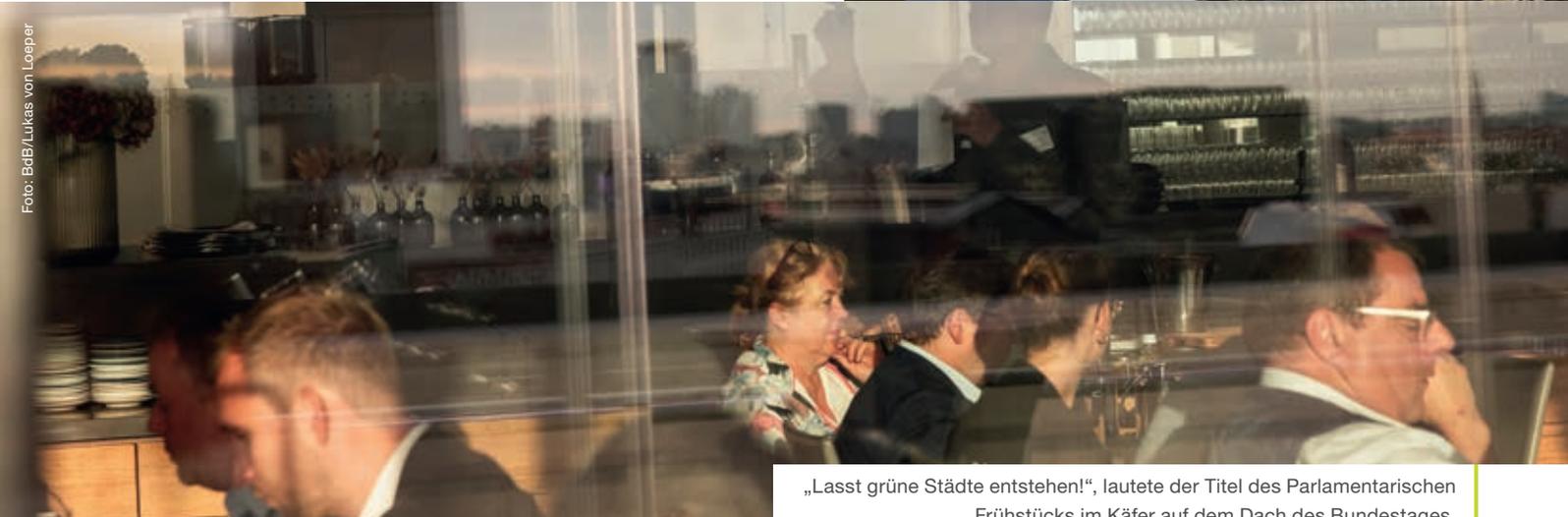
Unter dem Titel „Stadt.Baum.Dach“ fand im September 2023 in Köln unser Kongress mit Fokus auf Stadtgrün statt.



Die Parlamentarische Staatssekretärin Dr. Ophelia Nick beim Parlamentarischem Frühstück im September 2023



„Große Bäume für die Stadt“ war das Thema des diesjährigen gut besuchten Seminars auf der Internationalen Pflanzenmesse Essen (IPM Essen).



„Lasst grüne Städte entstehen!“, lautete der Titel des Parlamentarischen Frühstücks im Käfer auf dem Dach des Bundestages.

## Kooperationen

Die Baumschulwirtschaft sieht sich eingebettet in einen größeren Kreis von Experten und Stakeholdern in Bezug auf die öffentliche und private Infrastruktur. Als einer der beiden Gründer der Stiftung „Die Grüne Stadt“ liegt es uns daran, das Expertenwissen für zukunftsorientiertes, urbanes Grün zu bündeln und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wir müssen unsere Städte neu denken. Die Stiftung ist aus unserer Sicht der richtige Ort, um die notwendigen Debatten zu führen. Dabei ist es wichtig, die Diskussion aus der grünen Blase hinauszutransportieren und einen interdisziplinären Ansatz zu verfolgen. Die Stadtentwicklung der Zukunft darf nicht mehr isoliert in grauer und grüner Infrastruktur gedacht werden, sondern muss sich verzahnen, um die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen.



Aus diesem Grund arbeitet der Berufsstand eng mit der Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) zusammen. Die Leiter der Grünflächenämter in den Kommunen sehen in ihrer täglichen Praxis den Zustand und die Entwicklung der ihnen anvertrauten urbanen Freiflächen. Wie notwendig die Verzahnung innerhalb der Stadtplanung ist, zeigt die Debatte um die Schwammstadt. GALK und BdB haben sich daher in einer gemeinsamen Publikation kritisch gegenüber dem neuesten Trend im urbanen Wassermanagement positioniert. Die unter dem Schlagwort Baumrigolen propagierten



Hier geht es zum E-Book „Zukunftsbäume für die Stadt“:



scheinbar einfachen Lösungen, um Oberflächenwasser von Verkehrsflächen nicht in die Kanalisation, sondern in Grünflächen zu leiten, gefährden oft massiv den dort befindlichen Baumbestand. Gemeinsam muss man an technischen Lösungen arbeiten, die zu einer optimalen Wasserverwendung in der Stadt führen, ohne dass die Vegetation darunter leidet.

Die Publikation des BdB mit der GALK „65 Zukunftsbäume für die Stadt“ wurde aufgrund der hohen Nachfrage einmal mehr nachgedruckt. Die Online-Ausgabe können Sie mit obigem QR-Code aufrufen.

Ein herausragendes Instrument der integrierten grünen Stadtentwicklung sind die Bundesgartenschauen. Die BUGA in Mannheim war mit über zwei Millionen Besuchen nicht nur ein überragender Publikumsmagnet, sondern auch Treffpunkt der Fachwelt, um den Stadtumbau zur Klimawandeladaption intensiv zu betrachten. Ein umgebautes ehemaliges Militärgelände wird künftig nicht nur zweitausend Mannheimer Bürgern eine Heimstadt bieten, sondern durch ein großartiges Frischluftschneisen-Konzept die urbanen Quartiere der Stadt am Rhein um bis zu drei Grad abkühlen. In den sich verstärkenden Hitzeperioden dieser Tage ist das ein unübersehbares Mehr an Lebensqualität für die Mannheimerinnen und Mannheimer.



Foto: Andreas Henn



Foto: Lukac & Diehl

Die Beispiel-Baumschule auf der BUGA zeigte Gehölze in sechs verschiedenen Entwicklungsphasen, vom Steckling bis zum jungen ausgewachsenen Baum.

Nukleus der Bundesgartenschauen ist die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft. Gemeinsam mit den Verbänden Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) und Zentralverband Gartenbau (ZVG) ist der BdB Gesellschafter dieses wichtigen Players in der grünen Stadtentwicklung. Der gärtnerische Berufsstand sichert seit über siebzig Jahren die hohe Expertise in der Initiierung, Planung und Umsetzung von Bundesgartenschauen, die weit über Deutschland hinaus als Maßstab für progressive grüne Infrastruktur im Dienst von Mensch und Umwelt gelten.

Als Mitglied der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL) arbeiten die Vertreter des BdB intensiv an den Regelwerken rund um die Pflanze mit, um die Qualität der Gehölze, aber auch deren fachgerechte Verwendung im öffentlichen Raum sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

Für uns bilden die technischen Lieferbedingungen für Baumschulpflanzen (FLL-Gütebestimmungen) das Herzstück aller Regelwerke. Als Teil der DIN definieren sie die Gehölzqualitäten im Bereich der öffentlichen Ausschreibungen.

## **SICHERHEIT** für Ihre Baumschulwaren und Gewächshäuser.

**Spezialversicherer** des europäischen  
Gartenbaus – **seit 1847**



Profitieren Sie jetzt von der Förderung der  
Mehrfahrtenversicherung.  
So erhalten Sie den vollen Zuschuss für  
Ihren Betrieb!

**GARTENBAU  
VERSICHERUNG** 

# Pflanzenexperten für Deutschland

## Politikberatung

Politik und Gesellschaft lieben die Produkte der deutschen Baumschulen. Denn ohne standortgerechte Pflanzen könnten wir die ökologischen Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft nicht bestehen.

Allerdings sieht der BdB, dass das Verständnis für die Notwendigkeiten einer qualitativ hochwertigen Produktion, die noch dazu betriebswirtschaftlichen Erwägungen genügen muss, oft nicht oder nicht genügend vorhanden ist. Über den Berufsverband transportiert die Branche daher permanent ihre Anliegen in Richtung Politik und Öffentlichkeit. Dabei handelt es sich vor allen Dingen um die notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen, um in Deutschland unternehmerisch Pflanzen produzieren zu können.

Im Jahr 2023 hat hierbei die politische Auseinandersetzung um die Pflanzenschutzrichtlinie der EU (SUR) einen wesentlichen Teil der politischen Arbeit eingenommen.

Vor allen Dingen ging es um die Frage, ob die Regelungen, die für die Landwirtschaft von der EU-Kommission angestrebt wurden, eins zu eins auf den Gartenbau bzw. die Baumschulen übertragen

Stellungnahme  
Spezifika der Sonderkultur Baumschule:



werden können. Sowohl auf europäischer als auch auf Bundesebene haben wir auf die Spezifika der Sonderkultur Baumschule hingewiesen. Die entsprechende Stellungnahme erreichen sie unter dem QR-Code.

Hier geht es  
zum Nachhaltigkeitspapier der ENA:



Auch wenn die SUR gescheitert ist, hält der BdB den intensiven Dialog mit den europäischen und nationalen Gesetzgebern aufrecht. Die Baumschulen produzieren das nachhaltigste Produkt überhaupt: das Gehölz. Es dient als natürliche Klimaanlage, als Wasserspeicher, absorbiert CO<sub>2</sub> und ist unverzichtbarer Teil der biologischen Vielfalt. Und am Ende trägt es zum Wohlbefinden aller Menschen bei.

Nachhaltigkeit wird in allen Handlungsfeldern der Baumschulen großgeschrieben. Dabei gibt es etliche Themen in diesem Bereich, bei denen sich die Branche und die Unternehmen intensiv engagieren.

Auch im Jahr 2023 haben die Substitution von Torf und die Perspektiven einer torf reduzierten Produktion eine große Rolle gespielt. Begleitet von Projekten der angewandten Forschung unter starker Beteiligung der Branche wurde der politische Dialog mit der Bundesregierung fortgesetzt, welche Ziele in den kommenden Jahren



Anfang August fand die jährliche ToSBa-Baumschulbesichtigung in der Baumschule Hinrichs in Edewecht statt. 115 Teilnehmende konnten in der Baumschule begrüßt werden.



Auf der Bundesdelegiertenkonferenz der Grünen: BdB-Präsident Hajo Hinrichs, Bundesumweltministerin Steffi Lemke, BdB-Vizepräsident Thorsten Krohn, BdB-Hauptgeschäftsführer Markus Guhl

realistisch sind. Torf-Substitution ist nicht nur von den kultivatorischen Eigenschaften der Ersatzstoffe abhängig, sondern auch von deren Verfügbarkeit und ökologischem Fußabdruck in den weltweiten Lieferketten.

Gemeinsam mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium und weiteren Institutionen und Verbänden arbeitete der BdB an einer Gartenbaustrategie, die im Jahr 2024 auf den Weg gebracht werden soll.

Fragen der Pflanzengesundheit, insbesondere Gefahren durch fremdländische Schädlinge (sogenannte Quarantäneschädiger) wurden auch im Jahr 2023 intensiv mit dem Julius Kühn-Institut des Bundes und den Pflanzenschutzdiensten der Länder diskutiert. Prävention ist für die Branche wie für die Behörden das A und O in diesem Sektor. Auch diese Zusammenarbeit ist ein Garant für die hohe Pflanzenqualität, die in deutschen Baumschulen Tag für Tag produziert wird.

Politisch gesehen konnte die Frage nach einer Entschädigung der potenziell betroffenen Betriebe im möglichen Fall eines Auftretens von Quarantäneschädigern nicht zufriedenstellend geklärt werden. Der Berufsstand plädiert nach wie vor für einen Entschädigungsfonds, gespeist aus privaten und öffentlichen Mitteln, um amtlich gesperrte Pflanzenbestände finanziell zu kompensieren.

Sollte aus Sicht der Bundesregierung die Hürde für eine solche Lösung dauerhaft zu hoch sein, sprechen wir uns für eine institutionalisierte Entschädigungsregelung im Zuge des § 54 Pflanzenschutzgesetz aus. Wichtig hierbei ist nicht nur die finanzielle Kompensation von vernichteten Pflanzen, sondern insbesondere von Gehölzbeständen, die amtlich unter Quarantäne gestellt werden. Viele politische Fragen, die die Baumschulwirtschaft in Deutschland betreffen, werden auf der Ebene der Europäischen Union entschieden. Gemeinsam mit dreiundzwanzig weiteren nationalen Berufsverbänden bildet der BdB den europäischen Baumschulverband ENA (European Nurserystock Association). In Fragen der Pflanzengesundheit, zu invasiven Arten und europaweiten wie grenzüberschreitenden Angelegenheiten des Handels (hier speziell Auswirkungen des Brexits und des Ukraine-Krieges) finden ständige Konsultationen mit den Brüsseler Institutionen statt.



Foto: BdB

Christoph Dirksen, Vorsitzender BdB-Landesverband NRW, sprach auf der Fachmesse KOMMUNALE für den BdB zum Thema „Gehölzsortimente der Zukunft – Standortgerechtigkeit und Verfügbarkeit von Bäumen für den urbanen Raum“.

## Wissensvermittlung für eine bessere grüne Infrastruktur

Die Interessenvertretung mit Blick auf die notwendigen Produktionsbedingungen für die Baumschulen bildet nur eine Seite der Tätigkeit des Berufsstandes ab. Immer wichtiger wird es, das Fachwissen der Branche für die Pflanzenverwender nutzbar zu machen. In Fragen der Sortimentsentwicklung, der standortgerechten Pflanzung von Gehölzen, der richtigen gärtnerischen Pflege von Bäumen sowie der ökologischen, aber auch ästhetischen Verwendungsfähigkeit der verschiedenen Gehölzgruppen besteht hoher Bedarf an Wissensvermittlung. Dies gilt in großem Maß für private Pflanzenverwender, aber auch in Bezug auf professionelle Abnehmergruppen. Dabei stellen wir fest, dass auch beim organisierten Naturschutz das Fachwissen nicht ausreichend vorhanden ist, um die grüne Infrastruktur im Klimawandel zu stärken und zu fördern. Hier steht der Berufsstand in Gestalt der Unternehmen, aber auch des Berufsverbandes als Partner bereit.

Bereits seit vielen Jahren existiert eine fachliche Partnerschaft mit dem Bundessortenamt (BSA). Im Rahmen der Bundesgehölz-sichtung wird in zwölf Prüfungsgärten ein Gehölzsortiment für die Zukunft getestet. Private Pflanzenverwender und Gartenfreunde können über die mehrjährig geprüften und als Premiumgehölz prämierten Zierpflanzen auf der Seite [www.gehoelzsichtung.de](http://www.gehoelzsichtung.de) mehr erfahren.

Im Jahr 2023 hat die Allgemeine Deutsche Rosenneuheitenprüfung – Kenner nennen sie die härteste Rosenprüfung der Welt – ihr fünfundsiebzigjähriges Jubiläum gefeiert. In einer gemeinsamen Feierstunde von BdB und BSA konnten die neuesten auf Herz und Nieren geprüften Gehölze ihr verdientes Prädikat „ADR-Rose“ entgegennehmen.



Foto: BdB

In Mannheim wurde das 75. Jubiläum der Allgemeinen Deutschen Rosenneuheitenprüfung (ADR) gefeiert.

## IMPRESSIONEN



BdB-Präsident Hajo Hinrichs bei der Eröffnungsrede zur BUGA 23 in Mannheim, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des DBG-Verwaltungsrates



Hintergrundgespräch im BMEL: BdB-Hauptgeschäftsführer Markus Guhl, Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir und BdB-Präsident Hajo Hinrichs



BdB-Hauptgeschäftsführer Markus Guhl mit Arbeitsminister Hubertus Heil auf dem SPD-Parteitag in Berlin



Auf der Bundesdelegiertenkonferenz der Grünen: BdB-Hauptgeschäftsführer Markus Guhl, BdB-Präsident Hajo Hinrichs, Wirtschaftsminister Robert Habeck und BdB-Vizepräsident Thorsten Krohn



Pflanzung einer Hopfenbuche in Dingolfing: BdB-Vizepräsidentin Gabriele Bschorr, BdB-Hauptgeschäftsführer Markus Guhl, MdB Marlene Schönberger, Bürgermeister von Dingolfing Armin Grassinger



BdB-Vizepräsident Thorsten Krohn und BdB-Hauptgeschäftsführer Markus Guhl mit der Grünen-Bundesvorsitzenden Ricarda Lang auf der Bundesdelegiertenkonferenz der Grünen in Karlsruhe



BdB-Präsident Hajo Hinrichs und BdB-Hauptgeschäftsführer Markus Guhl im Gespräch mit Bundeskanzler Olaf Scholz auf dem vorwärts-Sommerfest



Gemeinsamer Parlamentarischer Abend: BGL-Präsident Thomas Banzhaf, ZVG-Präsident Jürgen Mertz, bdla-Präsident Prof. Stephan Lenzen und BdB-Präsident Hajo Hinrichs



MdB Prof. Dr. Helge Braun während seines „Praktikums“ in der Baumschule Rinn in Gießen



Praxis für die Politik: MdB Josef Rief absolvierte sein „Praktikum“ in der Baumschule App in Unlingen.



BdB-Präsident Hajo Hinrichs und BdB-Hauptgeschäftsführer Markus Guhl bei einer Baumpflanzung mit MdB Ingo Boddte in Sangerhausen

# Bund deutscher Baumschulen

Das BdB-Präsidium: Vizepräsident Thorsten Krohn, Vizepräsident Friedhelm Türich, BdB-Präsident Hajo Hinrichs, Vizepräsidentin Gabriele Bschorr, Schatzmeister Bernhard von Ehren

## Struktur und Gesichter

Seit 1907 ist der Bund deutscher Baumschulen der Berufsverband der Branche.

Die etwa 900 Mitgliedsbetriebe bilden das Rückgrat, um das Branchenwissen zu bündeln und nach außen zu tragen. Die Fachgremien (Ausschüsse) tagen mindestens einmal pro Jahr, um über aktuelle Entwicklungen in der Produktion und dem Handel mit Gehölzen zu diskutieren. Fragen der Sortimentsentwicklung spielen hierbei ebenso eine große Rolle wie die Pflanzengesundheit und neue Entwicklungen in der Produktion.

Grundlage aller Entscheidungen des Verbandes ist die Mitgliederversammlung, die ebenso mindestens einmal pro Jahr zusammenkommt. Sie besteht aus Delegierten der 14 Landesverbände im BdB. Die Mitgliederversammlung wählt auch das Präsidium, das nach Maßgabe der Beschlüsse der Delegierten die aktuelle Verbandsarbeit vorantreibt. Die Bundesgeschäftsstelle in Berlin und die Landesgeschäftsstellen im Bundesgebiet unterstützen das Ehrenamt bei seiner Tätigkeit.



Hier geht es zum BdB-Organigramm:



## Facetten des Verbandes

Die Wintertagung in Goslar ist der wichtigste Branchentreff im Jahresverlauf. Im Januar 2024 fand die 89. Tagung dieser Art statt. Unter anderem hat die Mitgliederversammlung hier eine Resolution verabschiedet, die die Baumschulwirtschaft an der Seite des gesamten Agrarsektors im Rahmen der Protestkundgebungen im Winter 2023/2024 positioniert.

Ein besonderes Event im Berichtszeitraum war die Sommertagung 2023 in Mannheim. Aus Anlass der Bundesgartenschau kehrte die Baumschulfamilie 116 Jahre nach ihrer Gründung an ihren Ursprung zurück. Neben dem dreitägigen Fachaustausch bildete die Sommertagung auch den gesellschaftlichen Höhepunkt der Branche im vergangenen Jahr.

Die Politikberatung des BdB findet jedoch nicht nur vom Schreibtisch in der Bundesgeschäftsstelle am Hackeschen Markt aus statt. Parlamentarische Veranstaltungen, der Besuch von Parteitagen und weiteren politischen Events bilden ebenso Kernpunkte der politischen Interessenvertretung wie Baumpflanzungen mit politischen Entscheidern und Besuche von Parlamentariern und Ministerialbeamten in Betrieben.

Auf europäischer Ebene wurden die politischen Anliegen der Branche auf den ENA-Generalversammlungen in Essen im Januar 2024 und in Istanbul im Juni des Jahres 2023 diskutiert.

Hier geht es zur Resolution der deutschen Baumschulen:





Foto: Christian Follta

Die neue komprimierte Struktur der BdB-Wintertagung fand großen Anklang, wie die hohe Teilnehmerzahl zeigte.

**LECO**

**DIE OPTIMALE UNTERSTÜTZUNG FÜR  
BAUMSCHULEN, RASENSCHULEN,  
GARTEN- & LANDSCHAFTSBAUERN, UVM.**

- Jutewickelstreifen
- Maulwurfschutzgewebe
- Antiwurzeltuch
- Erosionsschutzgewebe aus Jute und Kokos

**LECO-Werke Lechtreck GmbH & Co. KG**  
 gewebe@leco-werke.de | +49 2572 207-0 | www.leco-werke.de



BdB-Präsident Hajo Hinrichs, MdB Artur Auernhammer und BdB-Ehrenpräsident Helmut Selders auf dem Sommerfest des Parlamentskreises Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion



BdB-Präsident Hajo Hinrichs, BdB-Vizepräsident Thorsten Krohn und BdB-Hauptgeschäftsführer Markus Guhl im Gespräch mit Bundesfinanzminister Christian Linder auf dem FDP-Parteitag in Berlin



Staatssekretärin im BMEL Silvia Bender besuchte die Baumschule von BdB-Vizepräsident Thorsten Krohn in Tangstedt.



Foto: BdB/Sandra Wildemann

BdB-Präsident Hajo Hinrichs begrüßt die teilnehmenden Bundestagsabgeordneten beim Parlamentarischem Frühstück in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin.

**SAVE THE DATE:**

**28. – 31. JANUAR**

# UNENDLICH GRÜNE VIELFALT



Die Weltleitmesse  
des Gartenbaus

PFLANZEN  
TECHNIK  
FLORISTIK  
AUSSTATTUNG

© in f    
#ipmessen #weareipmessen  
[WWW.IPM-ESSEN.DE](http://WWW.IPM-ESSEN.DE)

MESSE  
ESSEN

# Ausblick des Hauptgeschäftsführers

Werte Leserinnen und Leser,

wer Gehölze produziert, braucht einen langen Atem. Der Samen, der in einem Jungpflanzenbetrieb heute in die Erde gelegt wird, wird als Strauch oder Baum erst in fünfzehn oder gar zwanzig Jahren seinen endgültigen Standort beim Kunden finden.

Zwischen Aussaat und Verkauf der Pflanze finden in der Baumschule zahlreiche Kulturmaßnahmen statt. Es wird verschult, geschnitten, gedüngt und auch die Pflanzengesundheit wird permanent sichergestellt. Der Faktor Zeit ist in einer Baumschule neben dem fachlichen Können die bestimmende Determinante. Stetigkeit und Augenmaß sind vonnöten, um erfolgreich zu sein.

Das wünschen sich die Baumschulen auch von der Politik. Verlässliche Rahmenbedingungen sollten auch hier das A und O darstellen. Innovationskraft und Investitionsfreude sind seit über dreihundert Jahren eine grundlegende Kenngröße des Baumschulsektors. Das hat die deutschen Baumschulen an die internationale Spitze des europäischen Wirtschaftszweiges gebracht.

Das deutsche Know-how sichert die grüne Infrastruktur nicht nur in unserem Land, sondern auch bei unseren europäischen Nachbarn. Das soll auch so bleiben. Denn die Anpassung an den Klimawandel wird ohne die aktive und progressive Gestaltung von Umwelt und Natur nicht funktionieren.

Deswegen ist es wichtig, dass politische und gesellschaftliche Zielvorstellungen nicht mit der Brechstange, sondern im Dialog mit den Fachleuten aus dem Gartenbau, respektive der Baumschulwirtschaft angepackt werden. Vor allem geht es dabei um das Machbare, nicht um das Wünschenswerte. Ohne leistungsfähige Baumschulproduktion werden wir der grünen Infrastruktur der Zukunft, die nicht nur uns, sondern vor allem unseren Kindern und Enkeln dienen soll, einen Bärendienst erweisen. Stetigkeit

und Verlässlichkeit sind in diesem Zusammenhang die erste Pflicht der politischen Entscheidungsträger.

Ermutigend sind die politischen Überlegungen im Hinblick auf die Zukunftsstrategie Gartenbau. Diese werden wir als Bund deutscher Baumschulen in den nächsten Monaten konstruktiv begleiten. Die politischen Akteure können sich darauf verlassen, dass sie die Branche im Hinblick auf die nachhaltige und zukunfts-gewandte Produktion an ihrer Seite haben. Der Verband und jedes einzelne Baumschulunternehmen wird auch in Zukunft mit den Pflanzenverwendern, ob professionell oder im Freizeitbereich, das Fachwissen teilen, sodass es allen gemeinsam gelingt, die grüne Infrastruktur in Deutschland und in Europa gegenüber den Herausforderungen des Klimawandels wetterfest zu machen.

Das Motto der Baumschulen „Grün ist Leben – Baumschulen schaffen Leben“ ist heute aktueller denn je. Dafür tritt der BdB ein, und dafür arbeiten die deutschen Baumschulen jeden Tag; bei Sonne und Regen, bei Schnee und Wind.

Herzlich



Ihr Markus Guhl  
Hauptgeschäftsführer des BdB



Foto: BdB/Lukas von Loeper

# Wir danken unseren Fördermitgliedern



**Baumbad Bewässerung OÜ**  
Wehringhauserstraße 51  
D-58089 Hagen  
[www.baumbad.de](http://www.baumbad.de)



**Blattwerk Hannover GmbH**  
Lägenfeldstraße 8  
D-30952 Ronnenberg



**Einheitserdewerke  
Werkverband e.V.**  
Am Elmacker 9  
D-36391 Sinnatal-Altengronau  
[www.einheitserde.de](http://www.einheitserde.de)



**Felga Etichette S.R.L.**  
Via dell'Artigianato 2/B  
I-33090 Lestans di Sequals (PN)  
[www.felga.de](http://www.felga.de)



**Gebr. Ezendam B.V.**  
Oonksweg 35  
NL-7622 AW Borne  
[www.ezendamborne.nl/de](http://www.ezendamborne.nl/de)



**Gartenbau-Versicherung  
VVG**  
Von-Frerichs-Straße 8  
D-65191 Wiesbaden  
[www.gevau.de](http://www.gevau.de)



**Gemeinnützige Haftpflicht-  
versicherungsanstalt Kassel**  
Falderbaumstraße 41  
D-34123 Kassel  
[www.hava-kassel.de](http://www.hava-kassel.de)



**Greenfield Digital GmbH**  
Maybachstraße 76  
D-50670 Köln  
[www.greenfield-digital.de](http://www.greenfield-digital.de)



**Hartmann Betriebsberatung  
GmbH Gesellschaft für  
Unternehmensentwicklung**  
Grünstraße 73a  
D-58239 Schwerte  
[www.hartmann-betriebsberatung.de](http://www.hartmann-betriebsberatung.de)



**Hermann Meyer KG  
Baumschulbedarf**  
Halstenbeker Weg 100  
D-25462 Rellingen  
[www.meyer-shop.com](http://www.meyer-shop.com)



**ICL Deutschland  
Vertriebs GmbH**  
Veldhauser Straße 197  
D-48527 Nordhorn  
[www.icl-sf.com/de-de](http://www.icl-sf.com/de-de)



**LECO-Werke Lechtreck  
GmbH & Co. KG**  
Hollefeldstraße 41  
D-48282 Emsdetten  
[www.leco-werke.de](http://www.leco-werke.de)



**MESSE ESSEN GmbH**  
Messeplatz 1  
D-45131 Essen  
[www.messe-essen.de](http://www.messe-essen.de)



**Reimann Spinnerei und  
Weberei GmbH**  
Grevener Damm 227-231  
D-48282 Emsdetten  
[www.reimann-emsdetten.de](http://www.reimann-emsdetten.de)



**Sparkasse Südholstein**  
Kieler Str. 1  
D-24534 Neumünster  
[www.spk-suedholstein.de](http://www.spk-suedholstein.de)

## Impressum

**Bund deutscher Baumschulen (BdB) e.V.**

Kleine Präsidentenstraße 1, D-10178 Berlin  
T: +49 30 240 86 99-0, F: +49 30 240 86 99-31  
info@gruen-ist-leben.de, www.gruen-ist-leben.de

**Registergericht:** Amtsgericht Charlottenburg

**Registernummer:** HRB 163577 B

**Steuernummer:** 27 620 620 43

**Vertretungsberechtigter Vorstand:**

Hajo Hinrichs (Präsident)

**Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV:**

Markus Guhl (Hauptgeschäftsführer)

